

DIE ROTE WALDAMEISE FRITZI



Wir Waldameisen sind die „Baumeister“ des Waldes. Oft ist dies ganz schön anstrengend!

Es war heiß. Richtig heiß. Deshalb beschloss ich an diesem Sommertag einen Ausflug in den naheliegenden Wald zu machen. Durch die vielen Bäume, die ihre Schatten warfen, herrschte dort ein angenehmes Klima.

Ein großer Ameisenhügel mit vielen fleißigen Arbeitern fiel mir auf. Eine Weile sah ich dem geschäftigen Treiben zu, wie die flinken kleinen Tierchen ihren Straßen folgten und alles Mögliche zu ihrem Hügel transportierten. Irgendwann beschloss ich, eine der Ameisen anzusprechen – vielleicht konnte sie eine kurze Pause für mich einlegen. „Hey, du! Warte bitte kurz.“ Die Ameise hielt tatsächlich inne und sah zu mir auf. „Was ist denn los?“, wollte sie wissen. „Nichts. Doch, darf ich mich kurz vorstellen? Ich bin Ranger Rudi und ich hoffe, dass du mir vielleicht ein bisschen über das Leben in deinem Ameisenvolk erzählen kannst.“ Kurz überlegte die Ameise. „Na gut, aber wirklich nur kurz. Weißt du, ich habe sehr viel Arbeit zu verrichten. Mein Name ist Fritznelda, aber du darfst mich Fritzi nennen.“

Fritznelda gehört zu den Waldameisen

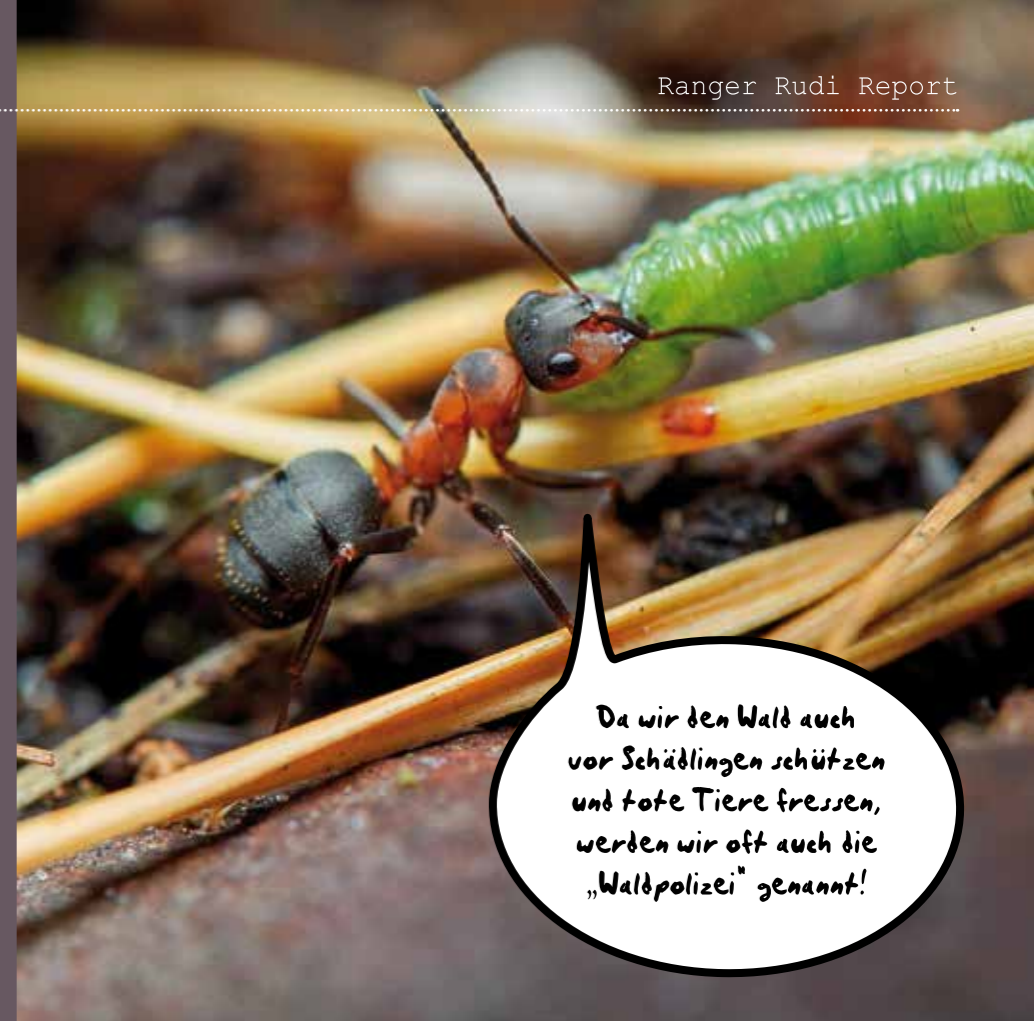
„Dann hätte ich gleich eine Frage: Welche Art von Ameise bist du denn, Fritzi?“ „Ich bin eine **Rote Waldameise**, manchmal werden Vertreter meiner Art auch als **Große Rote Waldameisen** bezeichnet. Es gibt nämlich verschiedene Waldameisen-Arten und auch welche, die uns ähnlich sehen. Eine Art, sie heißt **Kahlrückige Waldameise**, lässt sich von uns nur sehr schwer unterscheiden. Wie du siehst, ist meine Art im Vergleich zu anderen Ameisen recht groß, zumindest für Ameisenverhältnisse. **Arbeiterameisen**, so wie ich eine bin, sind in verschiedenen **Brauntönen** gefärbt. Um den Brustbereich sind wir rotbraun. Unsere **Königin** sieht ähnlich aus, ist aber **viel größer** und die **männlichen Ameisen** sind **mattschwarz**. So wie alle Ameisen, besitzen wir sechs Beine und einen dreigeteilten Körperbau: Kopf, Rumpf und Hinterleib.“

Wo wohnt Fritzi?

Das war alles sehr spannend für mich, doch ich fragte mich: „Was macht jetzt eine Waldameise zur Waldameise?“ Fritzi blickte mich verständnislos an. „Kannst du dir das nicht denken? Wir leben im Wald – ganz einfach. Meine Art findet man häufig **am Waldrand**, denn wir mögen es, wenn die Sonne auf uns scheint. Wie du siehst bauen wir dort dann sehr **große Nester**. Für den Aufbau nutzen wir gerne einen alten Baumstumpf als Grundlage. Oberhalb der Erdoberfläche sieht unser Nest aus wie eine Kuppel. Doch graben wir auch in die Tiefe und zwar **bis zu zwei Meter** weit. Unsere Nester sind richtig ausgeklügelte Bauwerke, wo alles seinen Platz hat. Es gibt eigene Kammern für die Larven und Puppen, eine Kammer für die Königin und verschiedene Verbindungsgänge und Wege.“ Ich fand das sehr beeindruckend. „Ihr seid ja richtige Baumeister!“ „Allerdings. Das ist auch viel Arbeit. Deshalb bin ich gerade unterwegs – ich muss Baumaterial sammeln. Ich suche nach Fichtennadeln, Moos und allem anderen, was wir gebrauchen können.“

Leben im Ameisenvolk

Ich blickte auf den hohen Ameisenhügel, den ich zuvor beobachtet hatte. Nach wie vor sausten die Ameisen daran hinauf und



Da wir den Wald auch vor Schädlingen schützen und tote Tiere fressen, werden wir oft auch die „Waldbolizei“ genannt!

hinunter und folgten ihren Ameisenstraßen. Jede Ameise schien genau zu wissen, wo sie hinmusste. „Du bist ja eine Arbeiterin und sollst Material für das Nest sammeln. Habt ihr alle eine bestimmte Aufgabe? Wie lebt es sich in so einem Nest?“, fragte ich gleich neugierig nach. „Es ist so, wie du vermutest. Jeder hat hier seine Aufgabe und weiß ganz genau, was zu tun ist. Es gibt meist eine, manchmal auch mehrere Königinnen. Wenn wir mehrere Königinnen haben, dann schließen sich oft mehrere Völker zu einer **Kolonie** zusammen. Die **Königinnen** sind die einzigen weiblichen Tiere, die sich **fortpflanzen**. Unsere **Männchen** sind ebenfalls für die **Fortpflanzung zuständig** – sie begatten eine junge Ameisenkönigin. Kurz nach ihrem „Hochzeitsflug“ sterben sie. Ihre Aufgabe wurde erfüllt.“

Die **Arbeiterinnen** tun genau das, was der Name schon verrät. Sie erledigen alle anfallenden **Arbeiten**: Material sammeln, das Nest sauber halten, die Brut pflegen, Futter besorgen. Es gibt sogar Arbeiterinnen, die im Frühjahr für das **Aufheizen** des Nestes zuständig sind. Sie begeben sich in die

pralle Sonne und kommen dann wieder ins Nest. Durch ihre aufgewärmten Körper erhöht sich auch die Temperatur des Nestes.“

„Ihr seid wirklich gut organisiert.“ Ich war ganz erstaunt über die effektive Rollenverteilung bei den Roten Waldameisen. „Wie ist das denn im **Winter**? Was macht ihr da?“ „Oh, da haben wir einfach **eine Zeit lang Pause**. Im Herbst dichten wir die Kuppel unseres Nestes gut gegen Nässe ab und ziehen uns dann so etwa ab Ende Oktober tief in das Untere des Baus zurück. Dort ruhen wir dann, bis der Frühling kommt.“

Ernährung

„Fritzi, verrate mir doch, was du und deine Ameisenfreunde gerne fressst?“, wollte ich von meiner neuen Bekanntschaft wissen. „Oh, wir ernähren uns **von kleinen Tieren**: Larven, kleine Insekten, Spinnentiere und manchmal **auch von etwas größeren, toten Tieren**. Du magst es glauben oder nicht, aber hier im Wald werden wir von manchen anderen Insekten gefürchtet.“



Ameisen melken die Blattläuse! Mit ihren Fühlern regen sie diese zur Ausscheidung an und kommen so zu ihrer Lieblingsspeise - dem Honigtau! Zum Dank beschützen sie die Blattläuse vor ihren Feinden!

„Mhhh!“
„Köstlich!“

Es gibt noch eine wichtige Nahrungsquelle: Wir ernten Honigtau, diesen finden wir sehr, sehr köstlich – ist aber nichts anderes als Kot von bestimmten Laus-Arten. Dafür, dass sie uns die süße Ausscheidung fressen lassen, beschützen wir die Läuse vor Feinden, wenn wir können.“

Die wichtige Aufgabe der Waldameisen

„Fritzi, ich weiß du hast es eilig, deine Aufgaben zu erfüllen, aber noch eine Frage: Manche bezeichnen euch als die „Waldpolizei“. Warum?“ Fritzi erhob sich ein bisschen und wirkte regelrecht stolz auf mich. „Ja, das habe ich schon gehört. Das liegt daran, dass wir durch unsere Ernährungsweise eine wichtige Rolle im Ökosystem übernehmen.“

Wir fressen, wie du ja jetzt schon weißt, Insekten. Manche Insektenarten würden sich ohne uns massenhaft vermehren und durch ihre große Anzahl würden sie sich negativ auf ihre Umgebung auswirken. Auch

viele sogenannte Forstschädlinge, also Insekten oder Insektenlarven, die bei massenhaftem Auftreten den Wald beschädigen, finden den Weg in unsere Mägen. Außerdem fressen wir ja auch tote Tiere und helfen somit dabei, den Wald sauber zu halten. Beim Bauen unserer Nester graben wir auch den Boden um und lockern ihn gleichzeitig. So verbessert sich die Bodenqualität. Dabei sind wir auch bei der Verteilung von Pflanzensamen beteiligt. Daraus entstehen wieder neue Pflanzen – wir sind also nicht nur Polizisten, sondern auch kleine Förster.“

„Wow!“, rief ich aus, denn mir fehlten die Worte. So wichtig sind die Waldameisen also für unsere Natur. „Danke für deine Zeit, liebe Fritzi! Es war mir eine Freude, dich kennenlernen zu dürfen.“ Nach unserer Verabschiedung gingen wir beide wieder unsere eigenen Wege.



Material sammeln,
Nest sauber halten,
Futter besorgen uvm. sind
die Aufgaben der Arbeiterinnen!



Hast du das gewusst?

- Ameisen gehören zu den Hautflüglern, so wie Bienen oder Wespen.
- Kommen die Roten Waldameisen durch einen Feind in Bedrängnis, dann können sie sich durchaus wehrhaft zeigen. Sie beißen den Gegner mit ihren starken Mundwerkzeugen und geben eine Säure in die Wunde ab, die ein unangenehmes Brennen verursacht.
- Hast du schon einmal eine Ameise fliegen sehen und deinen Augen nicht getraut? Doch es ist wirklich wahr, manche Ameisen besitzen Flügel und zwar die sogenannten Geschlechtstiere. Von Anfang Mai bis Ende Juni schwärmen sie zum Zwecke der Fortpflanzung aus. Die Männchen sterben bald darauf – sie haben ihren Lebenszweck erfüllt.
- Schlaumerweise markieren Ameisen ihren Weg mit einem Duftsekret. So können sie beim nächsten Mal der Duftspur folgen und sich daran orientieren. Es entstehen richtige Ameisenstraßen.

- Ameisen erkunden neue Gegenden bei der Futtersuche ganz strategisch. Ungefähr alle 10 mm drehen sie sich in eine neue Richtung – ihre Wege bilden dabei schleifenartige Muster. Sie untersuchen die neue Umgebung also systematisch und irren nicht einfach herum.

Der Aufbau eines Ameisenhügels ist sehr raffiniert!



Steckbrief Die Rote Waldameise *Formica rufa*

Merkmale: Diese sechsbeinigen Tiere haben, so wie die anderen Ameisen, einen dreigeteilten Körperbau – Kopf, Rumpf und Hinterleib. Zwischen dem Rumpf und dem Hinterleib ist die Taille ganz schmal. Sie besitzen sehr kräftige Mundwerkzeuge. Rote Waldameisen zeigen verschiedene Brauntöne, die stellenweise ins Rötliche gehen. Die Kopfunterseite und Teile der Brust sind behaart. Die Geschlechtstiere haben vier Flügel.

Größe: Königinnen erreichen 6 bis 11 mm, Arbeiterinnen ca. 4,5 bis 9 mm und männliche Tiere werden etwa 6 mm groß.

Lebensraum: Sie leben am Rand von Laub-, Misch- und Nadelwäldern.

Verbreitung: Die Rote Waldameise kommt in Mittel- und Nordeuropa, Nordamerika und Nord-Asien vor.

Lebensweise: Sie gehören zu den staatsbildenden Insektenarten, mit meist einer Königin – manchmal gibt es aber auch mehrere Königinnen. Das Ameisenvolk lebt in einem Hügelnest mit genauer Arbeitsaufteilung. Von Februar/März bis November sind sie aktiv, danach machen sie Winterpause und fallen in eine Winterstarre.

Nahrung: Diese Waldameisen fressen kleine Tiere, wie zum Beispiel Insektenlarven, Insekten, Spinnentiere, Honigtau (zuckerhaltiges Ausscheidungsprodukt von bestimmten Läusen), Baumsäfte, Samen und auch Aas.

Gefährdungs-Status: Weltweit wird die Rote Waldameise als „Near Threatened“ eingestuft – d.h. derzeit ist diese Art nicht vom Aussterben bedroht, könnte es aber in Zukunft sein.